







M. G.  
**Gottes = Fügung**

und die dabey

gewiß zu hoffende Vergnügung  
in Heyraths-Sachen

Wolken

Seh dem **WISS** gebe! glücklichen

**Behl = und Nothischen**

**Hochzeit = Feste/**

So den 16. Sept. Anno M DCC X.

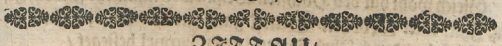
in **Sittau**

vergnügt vollzogen ward/

In Betrachtung ziehen

Und dabey ihre Gratulation  
abstatten

**Nachgesetzte.**



**3333 AU/**

druckts **Michael Hartmann.**





Endt der Höchste einen Menschen recht ge-  
lücklich machen will/  
So weiß dessen Providenz alles wunderbare  
zu führen /  
Und ein Herze das Ihn ehret bleibt bey  
dieser Zügung still/  
Denn es weiß schon/ Gottes-Hand kan das  
Werk recht wohl regiren.  
Mancher meynt / daß in der Heyrath  
keine Sorgfält vor ihn wacht /

Unter dessen läßt doch GOTT ein beliebtes Kind erziehen /  
Welches Ihn in seinem Ampte die Beschwerung leichter macht/  
Weil doch vor dergleichen Gunst vielmahl alle Sorgen fliehen.  
Und in denen Heyraths Sachen führt GOTT alles wohl hinaus  
Mancher hat sein liebtest Herz vor dem wohl niemahls gekennet/  
Dennoch führt Ihn das Verhängniß einsten in ein solches Haus/  
Wo man Ihn in kurzer Zeit einen wehreten Endam nennet.  
Er weiß es/ Herr Bitter/ selbst/ das es offermahls so geht  
Seine neue Liebe kan mir davon ein Zeugniß geben ;  
Denn bey der er iß als Liebster so wohl angeschrieben steht  
Diese hielt er ehe dem wohl nicht vor sein halbes Leben?  
Gleich wohl hat des Höchsten Weisheit es nunmehr so wohl gefügt/  
Daß Ihm einer Noth in Günst ganz getreue Blicke giebet  
Diese hat durch Ihre Tugend einen Samuel besieget /  
Daß er Sie nunmehr stets als wie seine Seele liebet.  
Wer nun so den Höchsten folget / der erlangt das rechte Ziel/  
Und kan sich von dessen Huld sehr viel gutes prophezejen /  
Als des Isaacs seine Heyrath GOTTes Augen wohl geseh /  
So gab dessen Wunder-Kraft auch von oben seine Bedeyen.  
Wehrter Behle/ seine Heyrath/ die gefällt auch GOTT recht gut/  
Darum wird die Seegens-Kraft keines Wegens außen bleiben.  
Er iß dem die große Allmacht es nach seinen Wunsch thut /  
Und so kan ich nun den Wunsch über die Vermählung schreiben. Höch.



Höchster ! segne die Verbindung / die du selbst an gestellt  
Laß dich Hochst-beliebte Paar deine Vater-Liebe spüren /  
Echende was Ihr Herze wünschet / und was dir auch wohlgefällt /  
So wird Sie ein Himmels-Zug in der ganzen Ehe führen.  
Lasse diese neue Freude ist und allzeit glücklich seyn ;  
Lege ferner auf mein Wünschen deine Kraft- und Allmachts-Worte /  
So trifft aller Freude-Hoffen mit den besten Bucher ein /  
So wird auch die Hochzeit-Freunde zu der Ehr- und Segens-Pforte.  
So wolte viel gutes wünschen  
ein getreuer Better

Christian Augustin Meyer.



**R**oth behält doch stets den Preis / niemand soll uns anders leh-  
ren:

Denn man ist es überzeugt. Ander Farben sind zwar gut /  
Doch wird Sie ein kluges Herz nicht so sehr wie Roth's ehren /  
Weil ein anders nicht die Wirkung mit so großen Nutzen thut.  
Grüne steht zwar auch gar schön: den es ist ein Hoffnungs-Zeichen /  
Grüne muß der Frühling scheinen / weil er sehr viel Lust ver-  
spricht /  
Himmelblau ist wohl gemahlt / doch den Roth'n nicht zu gleichen  
Und das mag den Platz behalten / andrer Zeug vergnügt nicht.  
Er Herr Behle / hat den Sinn Roth wil Ihm nur wohl gefallen  
Er ist recht beglückt zu nennen / denn er hat das beste Theil /  
Er wehlt einer Roth'n Herz unter denen andern allen /  
Und ich glaube diese bleibet recht sein Trost und wehrtes Heyl.  
Weyde können sich darbey viel vergnügtes Wohl versprechen ;  
Geht das Sonnen-Licht Roth unter / so verspricht es einen Tag /  
Da man in der größten Lust die beliebten Rosen brechen /  
Und bey einem schönen Wetter sich vergnügt ergößen mag /  
Ist geht Ihn die Sonne auff in den Gländnen Glanz der Tugend /  
Sie verspricht Ihn so viel Freude als ER selbst'n wünschen kan /  
Es blüht denen Rosen gleich Ihre angenehme Jugend  
Und so nehm ER diese Gunst als des Höchsten Führung an.  
Weißt (wie es zu weilen geht) Ihm das Unglück Thränen Flüße  
So weiß einer Roth'n Anmuth vor Ihr werthes Leben Rath  
In ein hohles Angesicht macht Ihn alle Arbeit süße /  
Und so zeigt die Roth'e Farbe ihre Wirkung in der That.

Wessl



Zwar ich könnte noch viel Wercks von der schönen Farbe machen /  
 Weit der Purpur hohe Haupter höchst beliebte Kleidung ist:  
 Doch es weiß ja jedermann diese schon gemeldte Sachen/  
 Drum so halt ichs nicht vor nöthig/ daß man Sie hier wieder list.  
 Gnung Herr Behle weiß es schon diese Farbe sey die beste/  
 Und drum hat er eine Rothin sich zur Liebsten außerschn/  
 Höchster / mache dieses Band der getreuen Herzen feste/  
 So wird stets / was Sie vergnüget / wie man wünscht und hofft  
 geschehn.  
 Selbst die Rosen ihrer Treu / werden ohne Dornen blühen /  
 Und die Rothhen Feyer Kleider ihrer Freude Zeichen seyn/  
 Er wird Sich kein Ungemach über Ihr vergnügen ziehen/  
 Und so heißt die treue Liebe stets ein Rothher Sonnen-Schein.  
 Darum bleibt es wohl dabey: Rothhe Farbe ist zu leben/  
 Grüne ist nicht zuverachten / weil viel wohl zu Woffen sieht:  
 Dem es zeigt sich gleichsam schon / eine Seegens-Hand von oben  
 Wannenhero auch mit Freuden an SIE dieser Wunsch ergeht:  
 Höchster! laße doch diß Paar in vergängten Freuden leben!  
 Laße deiner Gnaden Zeichen an SIE große Wunder  
 thun/  
 Und wenn du nun das nach Wunsch dem beliebten Paar gege-  
 ben /  
 So wird stets der Eltern Segen auf Sie mehr als  
 doppelt ruhn.

So gratuliret zu den zukünftig Wohlseyn dieses  
 neuen Paares und freuet sich als naher  
 und verbundner Vetter dabey.

**Christian Gottlob Bauer.**



Mag. H. ...



f

TA-706

Nur 11, 27, 28 verknüpft

107P  
1077









M. G.  
**Gottes = Fügung**

und die dabey

gewiß zu hoffende Vergnügung  
in Heyraths = Sachen

Wolten

Hey dem **WZZ** gebe! glücklichen

**Behl = und Nothif**

**Hochzeit = Feste**

So den 16. Sept. Anno MDC

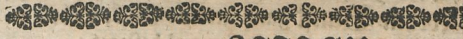
in **Sittau**

vergnügt vollzogen ward/

In Betrachtung ziehen

Und dabey ihre Gratulation  
abstatten

**Nachgesetzte.**



**ZZZAU/**

druckts **Michael Hartmann.**

